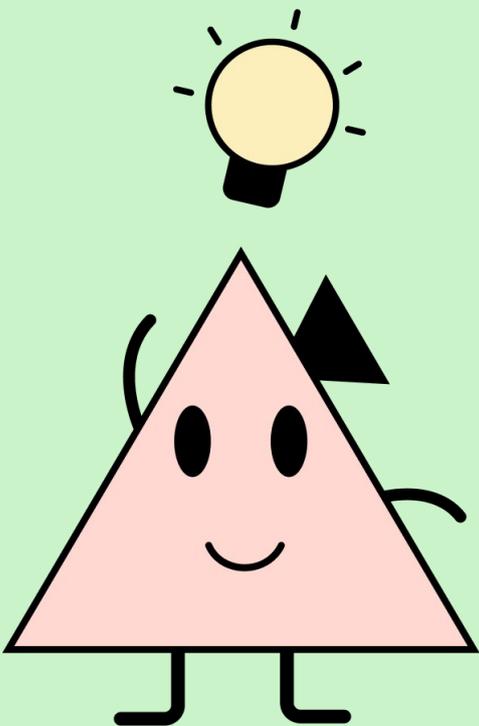


Digitale Barrierefreiheit erreichen und verstehen

Inhalte

Was ist digitale Barrierefreiheit?.....	3
Wer braucht digitale Barrierefreiheit?.....	4
Wo stehen wir?.....	4
Warum tun sich mit dem Thema alle so schwer?.....	5
Gesetze, Normen und Standards.....	6
Das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz.....	7
Was muss ich tun?.....	7
Meine Website ist nur Vermittler.....	7
Mein Unternehmen ist nicht in Deutschland.....	7
Verlässliche Aussagen zum BFSG.....	7
Die Standards digitaler Barrierefreiheit.....	8
Wo soll ich anfangen.....	8
Tools und Checklisten.....	9
Tastaturnavigation.....	10
Checkliste: Tastatursteuerung.....	10
Landmarks.....	10
Tools: Landmarks.....	10
Checkliste: Landmarks.....	11
Überschriften.....	11
Tools: Überschriften.....	11
Checkliste: Überschriften.....	11
Bilder.....	11
Tools: Bilder.....	11
Checkliste: Bilder.....	12
Kontraste.....	12
Tools: Kontraste.....	12
Checkliste: Kontraste.....	12
Overlay-Tools.....	12
Automatisiert testen.....	13
Weiterführende Listen.....	13
Barrierefreiheit als Wettbewerbsvorteil.....	14

Was ist digitale Barrierefreiheit?



Digitale Barrierefreiheit bedeutet, dass jeder Mensch digitale Angebote ohne fremde Hilfe nutzen kann. Davon sind wir in Deutschland leider weit entfernt.

Circa 9,4 % der Bevölkerung sind schwerbehindert, das entspricht etwa 7,8 Millionen Menschen. Natürlich ist nicht jede Person mit Schwerbehinderung auf digitale Barrierefreiheit angewiesen, aber ein großer Teil kann nur so in der digitalen Welt teilhaben.

Wusstest du, dass nur 3 % aller Behinderungen angeboren sind? 97 % entstehen im Laufe des Lebens. Je älter wir werden, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass wir alle mal eine Behinderung haben. Sei es aufgrund von Alterungsprozessen oder durch Unfälle und Krankheiten.

Indem du dich aufmachst, deine Inhalte ein Stück barrierefreier zu gestalten, machst du die digitale Welt nicht für dich und alle anderen ein Stückchen besser.

Wer braucht digitale Barrierefreiheit?

Sind dir folgende Gedanken schon mal durch den Kopf geschossen?

- Menschen mit Behinderung „sind nicht unsere Zielgruppe“.
- Eine behinderte Person wird niemals unser Tool zur Buchung nutzen.
- Der Aufwand ist für so wenig Menschen doch überhaupt nicht gerechtfertigt

Dann lass mich dir sagen, damit bist du nicht allein. Es zeigt aber auch, dass du dich bisher kaum oder gar nicht mit dem Thema digitale Barrierefreiheit beschäftigt hast.

10 % aller Männer können die Farben rot und grün nicht auseinander halten. Indem du deine Inhalte barrierefrei erstellst, sorgst du dafür, dass jeder zehnte Mann deine Inhalte besser versteht. 15 % aller Frauen haben regelmäßig mit Migräne zu kämpfen. Barrierefreie Anwendungen helfen Triggerpunkte zu vermeiden. Du siehst also: Barrierefreiheit unterstützt weit mehr Menschen, als du vielleicht erwartest.

Klar – in erster Linie sorgt digitale Barrierefreiheit dafür, dass Menschen mit Behinderung überhaupt teilhaben können. Wenn du mehr darüber erfahren möchtest, [wie Menschen mit Behinderung Websites nutzen](#), schau dir an, was Menschen mit Behinderung selbst zu erzählen haben.

Wo stehen wir?

Leider stehen wir in Deutschland noch gar nicht gut da. Und das obwohl digitale Barrierefreiheit für öffentliche Einrichtungen seit 2021 verpflichtend ist. Der [EU-](#)

[Prüfbericht der BFIT-Bund](#) zeigt: keine einzige Website oder App von öffentlichen Stellen erfüllt die Anforderungen vollständig.

Auch in der Privatwirtschaft sieht es nicht besser aus. Eine [Studie von Aktion Mensch](#) ergab, dass nur 15 von 71 analysierten Onlineshops ein gewisses Maß an Barrierefreiheit aufweisen. Innerhalb dieses Tests wurden nur acht Barrierefreiheits-Kriterien getestet. In der Praxis müssen Unternehmen mehr als 50 Kriterien gerecht werden.

Warum tun sich mit dem Thema alle so schwer?

Die wenigsten digitalen Projekte kommen aus einer Hand. An der Erstellung einer Website sind viele verschiedenen Rollen beteiligt: Management, Design, Entwicklung und Content. Damit ein barrierefreies Endprodukt entstehen kann, müssen alle im Team wissen, was sie zu tun haben. Je komplexer das Produkt, desto mehr Neues gibt es zu lernen.

Digitale Barrierefreiheit kann man nicht fertig machen. Ganz im Gegenteil – wir fangen heute damit an, Inhalte barrierefrei zu erstellen und bleiben für den Rest unseres Lebens dabei. Es ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie „abgeschlossen“ wird.

Gesetze, Normen und Standards



Zum Glück haben sich in der Vergangenheit schon viele kluge Menschen mit dem Thema digitale Barrierefreiheit beschäftigt und für uns aufgeschrieben, wie barrierefreie Inhalte erstellt werden können.

In der Technik hat der Begriff barrierearm nichts verloren, denn es kann alles und nichts bedeuten (meistens eher nichts). Software sollte immer barrierefrei nach einem gewissen Standard sein. So wissen alle, was sie zu erwarten haben, wenn sie auf unsere Website kommen.

Das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz

Das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) ist im Kern ein Verbraucherschutzgesetz. Es greift überall dort, wo ein Vertrag mit Endverbrauchern zustande kommt. Dabei müssen nicht nur klassische Onlineshops barrierefrei werden, sondern auch Plattformen, die der Vertragsanbahnung dienen (zum Beispiel Tischreservierung im Restaurant oder Terminbuchung beim Friseur).

Was muss ich tun?

Das gesetzliche Mindestmaß hat eine Website schon dann erreicht, wenn eine erfolgreiche Navigation durch den Kaufprozess auf der Website, beginnend mit dem barrierefreien Einstieg auf die Website, möglich ist ([Quelle: Bundesfachstelle Barrierefreiheit](#)). Es muss also nicht die gesamte Website barrierefrei sein, du lässt aber sehr viel Potenzial liegen, wenn du Barrierefreiheit nicht ganzheitlich angehst.

Meine Website ist nur Vermittler

Unter das Gesetz fallen nur Websites, auf denen der tatsächliche Vertragsschluss stattfindet. Sprich, eine „vermittelnde“ Website dient keinem Vertragsabschluss und ist somit nicht vom BFSG betroffen.

Mein Unternehmen ist nicht in Deutschland

Außerdem gilt das BFSG nur für die Anbieter deutscher Websites. Die Regelungen aus dem BFSG entsprechen allerdings dem Mindeststandard, den die Europäischen Union voraussetzt. Das bedeutet wiederum, dass das was im BFSG steht, so in der gesamten Europäischen Union gilt. Darüber hinaus dürfen die Mitgliedsstaaten aber weiterführende Pflichten einführen. Es könnte also sein, dass in anderen EU-Ländern strengere Regeln gelten.

Verlässliche Aussagen zum BFSG

Verlässliche Aussagen zu dem Thema findest du bei der [Bundesfachstelle Barrierefreiheit](#) oder bei der [Anwältin unseres Vertrauens: Svenja Schumann](#).

Die Standards digitaler Barrierefreiheit

In Deutschland verrät uns die [Europäische Norm 301 549](#) (EN 301 549), was unsere Inhalte erfüllen müssen, um digital barrierefrei zu sein. Für Websites sind vor allem Kapitel 9 bis 11 interessant. Kapitel 9 beschreibt die Anforderungen an Websites, Kapitel 10 die Anforderungen an Dokumente und Kapitel 11 die Anforderungen an Software allgemein.

Kapitel 9 und weite Teile von Kapitel 10 verweisen auf die **Web Content Accessibility Guidelines (WCAG)**. Die WCAG ist der internationale Standard digitaler Barrierefreiheit. Dabei handelt es sich um eine Liste an Anforderungen, die wie folgt aufgeteilt werden:

- **A-Kriterien:** Grundlegende Anforderungen, z. B. Tastaturbedienbarkeit. Bei Nichterfüllung werden einige Menschen aktiv ausgeschlossen.
- **AA-Kriterien:** Zusätzliche Anforderungen, z. B. Kontraste und Zoom-Funktionalität.
- **AAA-Kriterien:** Bedienen entweder Nischenthemen oder sind schwierig umzusetzen

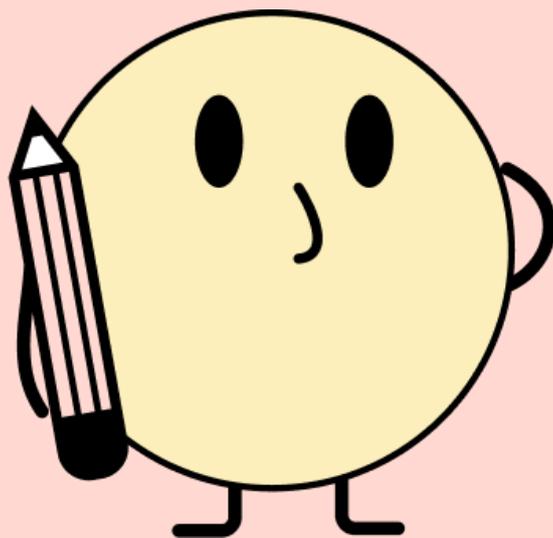
Die EN 301 549 verweist auf die [WCAG 2.1](#). Diese wird Ende 2025 durch die [WCAG 2.2](#) ersetzt. Es empfiehlt sich daher, Inhalte bereits jetzt nach diesem Standard zu gestalten.

Wo soll ich anfangen

Für einen leichten Einstieg empfehlen wir dir, dich Schritt für Schritt mit den Anforderungen vertraut zu machen. Das sind gute Quellen für den Einstieg:

- [WCAG-Kriterien von Gehirngerecht Digital](#)
- [Barrierefreie Inhalte gestalten und entwickeln \(w3c\)](#)
- [WCAG auf deutsch](#)

Tools und Checklisten



Behinderungen sind so vielfältig wie Menschen selbst. Eine Checkliste kann die zahlreichen Anforderungen nur begrenzt abdecken. Für den Einstieg sind sie aber sehr gut geeignet.

Tastaturnavigation

Viele Menschen können (oder wollen) keine Maus benutzen. Deshalb müssen Webseiten so gestaltet sein, dass man sie auch mit der Tastatur bedienen kann.

Für die Tastatursteuerung benötigst du die [Tab-Taste](#) und die Pfeiltasten. Mit der Tab-Taste springst du von interaktivem Element zu interaktivem Element (Buttons, Links und so weiter). Die Pfeiltasten verwendest du für das Scrolling und für die Navigation innerhalb von Elementen.

Achtung: Gelegentlich wird innerhalb von Elementen mit den Pfeiltasten navigiert. Das Select-Element ist einer dieser Fälle, hier kannst du Einträge mit den Pfeiltasten auswählen.

Checkliste: Tastatursteuerung

- ✓ Kannst du jeden Link und Button mit der Tab-Taste erreichen?
- ✓ Kannst du über Pfeiltasten scrollen und so alle Inhalte lesen?
- ✓ Lassen sich alle Input-Felder anwählen und ausfüllen?
- ✓ Kommt man überall wieder raus?

Landmarks

Landmarks strukturieren eine Website. Sie kennzeichnen wichtige Bereiche einer Seite und ermöglichen gezielten Zugriff.

Tools: Landmarks

- [Plugin Silktide](#)
- [Plugin Landmark Navigation](#)
- [Bookmarklet Landmark](#)

Checkliste: Landmarks

- ✓ Werden Landmarks verwendet, um wichtige Bereiche zu kennzeichnen?
- ✓ Bei mehreren Navigationen: Sind sie verständlich benannt?

Überschriften

Überschriften helfen dabei, den Inhalt einer Seite in verständliche Informationsblöcke zu unterteilen. Richtig eingesetzt erleichtern Überschriften das Verstehen von Inhalten und die Seitennavigation.

Tools: Überschriften

- [Plugin Headingsmap](#)
- [Bookmarklet Inhalte gegliedert](#)

Checkliste: Überschriften

- ✓ Werden Überschriften verwendet, um Inhalte zu strukturieren?
- ✓ Sind die Überschriften logisch sinnvoll?
- ✓ Werden Überschriftenebenen übersprungen?
- ✓ Wird jeder Abschnitt durch eine Überschrift eingeleitet? (Best Practice)

Bilder

Bilder können nicht ohne Weiteres von allen wahrgenommen werden. Darum brauchen Bilder textuelle Alternativen. Hier kannst du mehr über [das Schreiben von Alt-Texten](#) erfahren.

Tools: Bilder

- [Plugin Webdeveloper Toolbar](#)
- [Bookmarklet Images](#)

Checkliste: Bilder

- ✓ Hat jedes Bild ein korrektes Alt-Attribut?
- ✓ Haben dekorative Bilder ein leeres Alt-Attribut?
- ✓ Haben alle Bilder eine ausreichende Textalternative?
- ✓ Sind komplexe Bilder ausreichend beschrieben?

Kontraste

Der Kontrast beschreibt, wie gut Farben wahrgenommen werden können, wenn sie nebeneinander oder übereinander angeordnet sind.

Tools: Kontraste

- [Colour Contrast Analyzer](#)
- [Plugin WCAG Contrast Checker](#)

Checkliste: Kontraste

- ✓ Hat jeder Text ausreichend Kontrast?
- ✓ Haben Icons ausreichend Kontrast?
- ✓ Haben interaktive Komponenten (Checkboxen, Eingabefelder...) ausreichend Kontrast?

Overlay-Tools

Overlays können keine Konformität mit den gesetzlichen Anforderungen gewährleisten. Der durch Overlays erzielte Grad an Barrierefreiheit ist unzureichend. Hier findest du weiterführende Quellen:

- [BFIT-Bund Overlays](#)
- [Accessibility Overlays wissenschaftlich beleuchtet](#)

Automatisiert testen

Automatisierte Tests sind keine vollständige Lösung für alle Herausforderungen der digitalen Barrierefreiheit, aber gute Tools erkennen etwa 30 - 40 % der bekannten Fehler. Sie bieten einen schnellen Weg, offensichtliche Probleme zu identifizieren, bevor du dich der zeitintensiven manuellen Testung widmest.

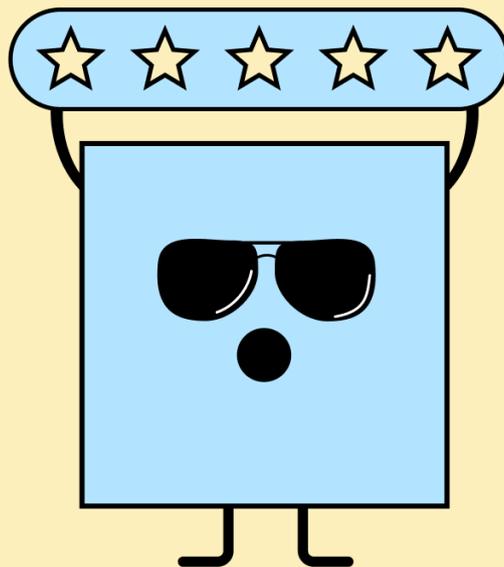
Wir empfehlen die folgenden Browser-Plug-ins, um deine Webseite zu testen:

- [Arc-Toolkit \(Chrome\)](#)
- [Axe-DevTools \(Chrome\)](#)
- [Wave \(Chrome\)](#)

Weiterführende Listen

- [Checkliste von a11yProjekt \(englisch\)](#)
- [Checklisten Gehirngerecht Digital](#)
- [Handreichung BFIT-Bund](#)
- [Accessibility Not-Checkliste \(englisch\)](#)
- [AtomicaA11y \(englisch\)](#)

Barrierefreiheit als Wettbewerbsvorteil



Digitale Barrierefreiheit bietet zahlreiche Vorteile, die Unternehmen gezielt für sich nutzen können. Mit der Umstellung vermeidest du nicht nur mögliche Strafen, sondern profitierst aktiv von den positiven Effekten.

Die Vorteile haben wir in einem ausführlichen [Business Case](#) für dich zusammengestellt.

Hast du noch Fragen oder benötigst weiterführende Links? Dann kontaktiere uns gerne unter hallo@gehirngerecht.digital